

RHEINKONFERENZEN DER REGION KÖLN/BONN

www.rheinkonferenz.de



:zukunft rhein
Internationale
Rheinkonferenz
2010



Dienstleistungsunternehmen mit Blick auf den Fluss machen eine regionale Befassung mit dem Thema Rhein erforderlich. Wo bislang jede Kommune für sich agiert hat, ist im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und der Identitätsbildung des neu entdeckten Aushängeschildes der Region ein abgestimmtes und qualitatives Handeln erforderlich (s. Seite 126 ff).

Entsprechend vielfältig stellten sich anfangs auch die Herausforderungen der Regionale 2010-Projekte am Rhein dar. Die Planungen reichten in ihrer thematischen Bandbreite von Städtebau über Grünflächenvernetzung bis hin zu Naherholung und Tourismus. Allen Projektansätzen war gemein, dass sie den Fluss als räumliches, trennendes, verbindendes, kulturelles oder auch bedrohliches Element ansahen, seine gesamtregionale Bedeutung aber eher einer lokalen Betrachtung unterordneten. Ziel der Regionale 2010 war es daher, sowohl die Akteure als auch die räumlichen-funktionalen Elemente der Region miteinander zu verknüpfen und für diese räumlichen und thematischen Zusammenhänge ein Bewusstsein aufzubauen. Der Rhein hat daher einen eigenen Arbeitsbereich in der Regionale 2010 erhalten, um ihn künftig, einem gemeinsamen Verständnis folgend, in seinen städtebaulichen, landwirtschaftlichen und kulturellen Qualitäten zu steigern. Dafür bedurfte es aber zunächst eines Kommunikationsprozesses, der parallel zur Arbeit an den Projekten durchgeführt wurde, und auch nach der Regionale 2010 durch den Region Köln/Bonn e. V. fortgeführt wird.

Flussräume sind Lebens-, Wirtschafts-, Kultur- und Erholungsräume und erfüllen damit eine Vielzahl an Funktionen und differenzierten Nutzungsansprüchen auf beschränkter Fläche. Lange Zeit dominierten die ökonomischen Nutzungen auch die Ufer des Rheins, was bis heute deutlich in der Region sichtbar ist. Als Transportweg und „Entsorger“ spielte er in der gesamtregionalen Entwicklung nur eine rein funktionale oder – bei Hochwasser – auch gefährdende Rolle, die sich mit zunehmender Gewässerqualität und einem gesellschaftlichen Bewusstseinswandel geändert hat. Entsprechend unstrukturiert präsentiert sich das Rheinufer in der Region Köln/Bonn in einem Mix von wirtschaftlicher Nutzung, kleinen dörflichen Strukturen, Natur- und Kulturräumen sowie städtischen Uferkanten. Trotz der anhaltenden Gefahr von Überschwemmungen wird der Fluss neu entdeckt, was insbesondere seine Ufer unter einen neuen Druck stellt.

Spätestens nach dem Sandoz-Unglück im Jahre 1986 hat sich der Umweltschutz für den Rhein verstärkt. Regelungen auf allen Ebenen sollen nun dazu beitragen, definierte Qualitäten hinsichtlich Wasserqualität, Bestand von Flora und Fauna sowie Hochwasservorsorge zu erreichen. Diese Ausgangsbedingungen in Verbindung mit der steigenden Inanspruchnahme z. B. durch Wohnen, Naherholung, Wassersport oder



ABB.1 Austausch und Präsentation sind essentielle Bestandteile der Netzwerkbildung entlang des Rheins. Die Projektmesse der Rheinkonferenz 2010 war Ausgangspunkt für Kooperationen.

ABB.2 Grundlage für den Austausch ist eine regionale abgestimmte Haltung zum Rhein. Die Region Köln/Bonn verabschiedete 2011 die erste Fassung ihrer Rheincharta.

ABB.3 Rheinkonferenz 2010 im ehemaligen Plenarsaal des Deutschen Bundestages in Bonn. Zum ersten Mal trafen sich die Rheinregionen von der Quelle bis zur Mündung zum Austausch.

- 2005 „Transport und Logistik“ gemeinsam mit der HGK
- 2006 „Hochwasser gemeinsam“ mit den Stadtentwässerungsbetrieben AöR
- 2007 „Stadtentwicklung“ gemeinsam mit der Montag Stiftung Urbane Räume gAG
- 2008 „Literatur“ gemeinsam mit vielen regionalen Kulturpartnern
- 2009 „Tourismus“ gemeinsam mit der FH Bad Honnef
- 2010 „:zukunft rhein“ (Gesamtraum Rhein von der Quelle bis zur Mündung mit vielen Partnern aus den Regionen am Rhein)
- 2011 „Rhein gemeinsam gestalten – Die Rheincharta der Region Köln/Bonn“ (erste Rheinkonferenz des Region Köln/Bonn e. V.)

Um die Bedeutung des Rheines stärker im Bewusstsein der regionalen Akteure zu verankern, hat die Regionale 2010 seit 2004 jährliche Rheinkonferenzen durchgeführt. Während sich die Konferenz 2004 noch eher an die Planer der Region richtete und sich mit einer strukturellen Erfassung des Raumes und Möglichkeiten künftiger Entwicklungen befasste, waren die folgenden Rheinkonferenzen für jedermann zugänglich. Die Konferenzen dienten als Forum für den Austausch zwischen den Disziplinen und widmeten sich konkreten Fragestellungen aus unterschiedlichen Bereichen:

Ziel dieser Veranstaltungen war und wird es sein, sowohl über den Dialog untereinander und mit geladenen Experten als auch über Referenzprojekte entlang des Flusses wechselseitige Lerneffekte zu ermöglichen. Im Sinne der zukünftigen Gesamtbetrachtung und Identitätsstiftung soll die fortlaufende Kommunikation und die vorliegende Rheincharta des Region Köln/Bonn e. V. die Akteure in der Region und darüber hinaus an den Rhein binden. Die Fokussierung auf jeweils ein Thema sollte dabei neben dem reinen Austausch auch die Basis für eine neue Qualität konkreter Zusammenarbeit entlang des betrachteten Rheinabschnitts einleiten.

Diese regionale Zusammenarbeit bereitet aber auch auf die Herausforderungen der Zukunft am Rhein vor. Steigende Güterströme aus den großen Häfen aus der Nordsee werden über den Rhein transportiert, dessen Wasserdynamik in Zukunft noch schwerer prognostizierbar wird. Extreme Hochwässer oder über lange Zeit anhaltende Niedrigwässer sind die Folgen von Änderungen im klimatischen und hydrologischen Haushalt

des Flusses. All dies wird Anpassungen an den Ufern erfordern. Ein abgestimmtes, interdisziplinäres und auf dem gemeinsamen Wissen basierendes Handeln wird hier eher zu nachhaltigen Qualitäten führen. Die Zukunft am Rhein liegt aber jenseits bisheriger Grenzen. Der Dialog muss den Gesamttraum sowie das Einzugsgebiet des Rheines umfassen. Die Regionen sind, nach Ansicht zahlreicher Experten in Zukunft die umsetzende Ebene vor Ort und dabei Partner der zahlreichen Einrichtungen am und für den Rhein, die hervorragende Arbeit leisten und den Dialog und die Kooperationsbereitschaft begrüßen. Die Regionale 2010 hat die Chance genutzt, diesen Zukunftsdialog im Rahmen ihrer Abschlusspräsentation anzustoßen. 2013 soll die nächste gesamtregionale Rheinkonferenz unter Mitwirkung des Region Köln/Bonn e. V. in der Provinz Gelderland stattfinden.